

# Hamburger Abendblatt

10. März 2020

## Hamburger Firma bietet Selbsttest-Kit für Corona an



Hanno Behrens ist Geschäftsführer von meinRezept. online.

Foto: privat

Die Hamburger Firma meinRezept.online hat einen Fragebogen entwickelt, den Hausärzte über ihre Homepage anbieten und von Patienten ausfüllen lassen können, um daraufhin zu entscheiden, ob ein Corona-Test sinnvoll erscheint. „Der Fragebogen orientiert sich an den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts und der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin und wurde von uns in Zusammenarbeit mit Hamburger Ärzten entwickelt“, sagt Geschäftsführer Hanno Behrens.

So wird zum Beispiel abgefragt, an welchen Symptomen der Patient leidet, ob er sich in einem Risikogebiet aufgehalten hat, Kontakt zu einer erkrankten Person hatte und wie der allgemeine Gesundheitszustand ist. Ist der Hausarzt nach Durchsicht der Antworten der Meinung, der Patient könnte infiziert sein, kann er auf den entsprechenden Button klicken – und der Patient bekommt ein Selbsttest-Kit inklusive Anleitung zur Prüfung von Corona-Infektionen nach Hause.

„Das Kit besteht aus einem Röhrchen mit einer Art langem Wattestäbchen, mit dem man sich einmal durch den Rachenraum fährt“, erklärt Hanno Behrens. Dieses werde verpackt und kostenlos an das Labor Dr. Heidrich & Kollegen in

Wandsbek geschickt. In rund drei Tagen erhalte der Patient ein Ergebnis.

Wenn er es einen Tag schneller erfahren möchte, könne er auch eine vertraute Person bitten, die Probe im Labor abzugeben, so Behrens. „Unsere Leistung ist für Ärzte und Patienten kostenfrei, wenn der Arzt den Test anordnet, zahlen das die Kassen“, sagt Behrens. Wenn jemand den Test ohne ärztliches Geheiß machen möchte, muss er dafür 150 Euro bezahlen.

Der Fragebogen sei jetzt so weit fertig, dass die Ärzte diesen auf ihrer Homepage einbinden können, so Behrens, dessen Firma bislang ein Werkzeug angeboten hat, mit dem Patienten online Rezepte bei ihrem Arzt beantragen können. Diese Funktion nutzen derzeit 300 Praxen – wie viele den Corona-Fragebogen anbieten werden, ist noch unklar.